

PREDIGT

Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen

Unser heutiges Predigtwort steht im Propheten Jesaja im 50. Kapitel in den Versen 4 bis 9 und handelt vom Knecht Gottes im Leiden.

Der Knecht Gottes im Leiden

4 Gott der HERR hat mir eine Zunge gegeben, wie sie Jünger haben, daß ich wisse, mit den Müden zu rechter Zeit zu reden. Alle Morgen weckt er mir das Ohr, daß ich höre, wie Jünger hören.

5 Gott der HERR hat mir das Ohr geöffnet. Und ich bin nicht ungehorsam und weiche nicht zurück.

6 Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine Wangen denen, die mich rauchten. Mein Angesicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.

7 Aber Gott der HERR hilft mir, darum werde ich nicht zuschanden. Darum hab ich mein Angesicht hart gemacht wie einen Kieselstein; denn ich weiß, daß ich nicht zuschanden werde.

8 Er ist nahe, der mich gerecht spricht; wer will mit mir rechten? Laßt uns zusammen vortreten! Wer will mein Recht anfechten? Der komme her zu mir!

9 Siehe, Gott der HERR hilft mir; wer will mich verdammen? Siehe, sie alle werden wie Kleider zerfallen, die die Motten fressen.

Herr, wir wissen, daß Du unter uns bist. Segne unser Reden und Hören. Amen.

1 **Liebe Gemeinde,**

2 **unser Predigttext ist ein altes Lied aus der Geschichte**
3 **Israels. Gesungen hat es ein Prophet, der seinen Auftrag**
4 **ganz und gar lebt und schwer daran trägt: Ganz Ohr ist er**
5 **für Gottes Wort. Gehorsam predigt er mit tausend Zungen.**
6 **Scheinbar unermüdlich redet er mit den Müden und ver-**
7 **kündet den Anbruch einer neuen Zeit.**

8 **Aber er erntet nur Misstrauen und Spott. Seine Worte**
9 **passen nicht in die Zeit. Israel ist aus seiner Heimat ver-**
10 **trieben und lebt im Exil in Babylon. Klein gemacht ist das**
11 **einst stolze Volk. Zermürbt und müde geht es durch die**
12 **Tage; verborgen und unbegreiflich erscheint sein großer**
13 **Gott.**

14 **Die Worte des Propheten vermögen keine Hoffnung bei**
15 **denen zu wecken, die schon lange fern der Heimat leben**
16 **müssen; viel zu süß klingen Jesajas Worte in all der**
17 **Verbitterung. Immer wieder singt Jesaja von guten Zeiten,**
18 **davon, dass Israel heimkehren kann in das Land seiner**
19 **Väter.**

20 **Nach so vielen Jahren im Exil ist solchen Träumen das**
21 **Herz verschlossen. Wie Spott und Hohn erscheint die**
22 **frohe Botschaft von der Heimkehr in den Ohren der Ent-**
23 **täuschten. Und die zahlen es dem Propheten mit gleicher**
24 **Münze heim, verspotten und verhöhnen ihn.**

25 ***Ich bot meinen Rücken dar denen, die mich schlugen,***
26 ***und meine Wangen denen, die mich raufte. Mein Ange-***
27 ***sicht verbarg ich nicht vor Schmach und Speichel.***

28 **Vielleicht kennen Sie solche Situationen, in denen man**
29 **sich abmüht für das Gute und dann doch nicht verstan-**
30 **den, sondern nur noch ausgelacht wird. »Undank ist der**
31 **Welten Lohn« – so bringt es das Sprichwort auf den**

32 **Punkt. Eine solche Erfahrung tut weh. Auch an dem Pro-**
33 **pheten geht das nicht spurlos vorbei:**

34 ***Darum habe ich mein Angesicht hart gemacht wir einen***
35 ***Kieselstein.***

36 **Doch die Klage ist nicht das letzte Wort des Propheten.**
37 **Stärker ist die Gewissheit, dass ihm nichts etwas anhaben**
38 **kann, weil Gott auf seiner Seite ist. Fast trotzig klingen**
39 **seine Worte, wie eine Offensive der Zuversicht, trotz allem**
40 **Recht zu haben.**

41 ***Wer will mein Recht anfechten? Der komme her zu mir!***

42 **Mitten in aller Entwürdigung bewahrt sich der Prophet**
43 **seine Würde. Obwohl die anderen ihn schwächen wollen,**
44 **bleibt er stark.**

45 ***Er ist nahe, der mich gerecht spricht; wer will mit mir***
46 ***rechten? Siehe, Gott der Herr hilft mir! -----***

47 **II. Wie sehr müssen die Worte des alten Propheten den**
48 **jungen Theologen Jochen Klepper beeindruckt haben?**
49 **Jochen Klepper ist 35 Jahre alt, als er unseren Predigttext**
50 **auf sich wirken lässt und davon inspiriert das bekannte**
51 **Lied »Er weckt mich alle Morgen« (EG 452) dichtet.**

52 **Der Theologe und Schriftsteller lebt damals mit seiner**
53 **Familie in Berlin. Doch die Zeit, in der er lebt, ist nicht auf**
54 **seiner Seite. Seinen 35. Geburtstag feiert er 1938, mitten**
55 **in der Nazizeit. In sein Tagebuch notiert er: »Wenn ein un-**
56 **politischer Mensch in ein politisches Zeitalter gerät, ist es**
57 **fast, als ob er unter die Räder kommt.«**

58 **Klepper ist unter die Räder gekommen. Weil seine Frau**
59 **Jüdin ist, lebt die kleine Familie in Angst und Anspan-**
60 **nung; Klepper erhält ein Arbeitsverbot und ist ständig in**
61 **Sorge um seine Lieben. In dieser schweren Zeit sucht er**
62 **sein »Glück in Gottes Wort« (EG 452.3).**

63 Mit dem Hören auf Gott beginnt sein Morgen, und so
64 endet auch sein Tag. »Das Leben aushalten und annehmen,
65 bis Gott ausgeredet hat« – so lautet Kleppers Lebensdevise.
66

67 Das Hören auf Gottes Wort öffnet dem jungen Theologen
68 immer wieder neu den Mund. Zahlreiche Liedertexte
69 und Betrachtungen zeugen von seinem tiefen Glauben.
70 Wie der alte Prophet redet auch Klepper mit den Müden
71 seiner Zeit. Seine Texte trösten in den zahlreichen Anfechtungen
72 des Nationalsozialismus. Sie geben Hoffnung und
73 bauen viele Menschen auf, auch wenn man Klepper öffentlich
74 ächtet, aus der Reichsschrifttumskammer ausschließt und verfolgt.
75

76 »Sein Wort hören und lesen können, so hart es oft ist,
77 ist alles.« Daran hält Klepper sich. Jeden Tag liest er die
78 biblischen Worte und schreibt seine Antwort auf Gottes
79 Wort in ein Tagebuch.

80 Am 12. April 1938 findet sich folgender Eintrag: »Er
81 weckt mich alle Morgen; er weckt mir das Ohr, dass ich
82 höre wie ein Jünger. Der Herr hat mir das Ohr geöffnet;
83 und ich bin nicht ungehorsam und gehe nicht zurück. –
84 Denn ich weiß, dass ich nicht zu Schanden werde.

85 *Er ist nahe, der mich gerecht spricht. // Jesaja*
86 *50,4.5.7.8. //*

87 12. April 1938 / Dienstag // Weicher, glänzender Tag.
88 Meine kleinen Osterbesorgungen für Mutter, Frau und
89 Töchter. In unserem alten Garten in der Seestraße blühen
90 die alten Kirschbäume so schön. Ich schrieb heute ein
91 Morgenlied über Jesaja 50, die Worte, die mir den ganzen
92 Tag nicht aus dem Ohr gegangen waren.« -----

93 Wie sehr hat das Lied des alten Propheten auf den jungen
94 Theologen gewirkt! Es fällt auf, dass Klepper die
95 Verse, in denen es um das Leiden geht, in seinem Tage-

96 buch ausblendet. Und das, obwohl sie doch so zutreffen
97 würden!

98 Wie hätte der angefochtene Theologe nicht mit ein-
99 stimmen können in die Wehklage des Propheten? *Ich bot*
100 *meinen Rücken dar denen, die mich schlugen, und meine*
101 *Wangen denen, die mich raufte. Mein Angesicht verbarg*
102 *ich nicht vor Schmach und Speichel.*

103 Doch davon kein Wort. Klepper findet in Gottes Wort
104 allein das Glück. Kleine Osterbesorgungen für Mutter,
105 Frau und Töchter – er findet Normalität in einer wahnsin-
106 nig gewordenen Welt.

107 Für einen Moment scheint alles vergessen, das braune
108 Geschrei, der feste Tritt der Stiefel, das stille Flüstern der
109 Angst. Es bleiben ein weicher, glänzender Tag, alte
110 Kirschbäume im Frühlingslicht, der Widerschein von Os-
111 tern. Würde blitzt auf in allem Leid, das Wissen darum,
112 dass uns nichts trennen kann von der Liebe Gottes: »Sein
113 Wort will helle strahlen, so dunkel auch der Tag!« (EG
114 452.5)

115 Diese Zuversicht geht Klepper auch in der dunkelsten
116 Stunde seines Lebens nicht aus dem Herzen; sie trägt ihn
117 in die Ewigkeit. Gemeinsam mit seiner Frau und Stieftoch-
118 ter Renate geht Klepper 1942 selbstbestimmt in den Tod,
119 als er keinen Ausweg mehr sieht. -----

120 III. Behutsam streicht die alte Frau mit der Hand über
121 das Gesangbuch. Die 85 Jahre ihres Lebens haben Spu-
122 ren hinterlassen. Viel hat sie erlebt, auch viel erlitten.

123 Gerade in der letzten Zeit sind die Tage dunkel. Seit ei-
124 nem halben Jahr lebt sie mit ihrem Mann in einem Alten-
125 heim; von ihrem alten Zuhause gibt es nur ein Foto an der
126 blassgelben Wand. Gestern hat sie ihren 56. Hochzeitstag
127 gefeiert. Ihr Mann und sie bekamen eine Torte, ein Gläs-
128 chen Sekt und einen Blumenstrauß vom Haus. Doch ge-

129 **feiert hat sie allein. Ihr Mann lebt in einer eigenen Welt, zu**
130 **der die alte Frau schon lange keinen Zugang mehr findet.**

131 **Manchmal ist sie müde, ihre Augen sind gerötet und**
132 **niemand weiß, ob eine schlaflose Nacht oder heimliche**
133 **Tränen daran Schuld sind. Trotzdem lächelt sie in diesem**
134 **Moment: Auf ihren Knien liegt ihr Gesangbuch. »Das trös-**
135 **tet mich.« Sie weist mit dem Finger auf das Gesangbuch.**

136 **Manchmal findet sie dort Antworten auf ihre Fragen,**
137 **manchmal fühlt sie sich in Frage gestellt. Ihr ganzes Le-**
138 **ben sei da drin, sagt sie. Sie weiß genau, bei welchem**
139 **Lied sie damals ihr Ja-Wort gab und welche Melodie in der**
140 **Kirche erklang, als ihr Kind getauft wurde.**

141 **Ein Lied liegt ihr besonders am Herzen. Abgegriffen ist**
142 **die Gesangbuchseite, auf der Kleppers Lied »Er weckt**
143 **mich alle Morgen« steht, eine Zeile hat die alte Frau unter-**
144 **strichen. Lange muss das her sein, denn die blaue Tinte**
145 **ist schon fast verblichen. »Sein Wort will helle strahlen,**
146 **wie dunkel auch der Tag!« (EG 452.5).**

147 **Plötzlich summt sie die Melodie mit einer Festigkeit in**
148 **der Stimme, die verblüfft. Auch die abgestandenen Gerü-**
149 **che, die wie ein Film an den blassgelben Wänden ihres**
150 **Neun-Quadratmeterzimmers kleben, selbst die Flecken auf**
151 **ihren ausgetretenen Pantoffeln und der graue Schleier,**
152 **der auf ihren Augen liegt, können nicht darüber hinweg-**
153 **täuschen: Im Herzen der alten Frau leuchten die Farben**
154 **ihrer Kindheit: Sommergold am Abendhimmel, liches**
155 **Himmelblau, das durch das Grün der Bäume blitzt, das**
156 **Purpurrot ihrer Kirschohrringe an einem Nachmittag voller**
157 **Lachen und das zarte Weiß der Maiglöckchen auf dem**
158 **Gesangbuch am Tag ihrer Konfirmation. »In seinem Wort**
159 **mein Glück.« (EG 452.3)-----**

160 **IV. Auch wir als christliche Kirche leben wie der Pro-**
161 **phet aus Gottes Wort und predigen es den Müden dieser**

162 **Welt. Wir sind aufgeweckt, ganz Ohr für den Rhythmus**
163 **der Welt und ganz am Puls der Zeit. Wir sind nicht auf den**
164 **Mund gefallen, hören genau hin, um sprachfähig zu wer-**
165 **den, und trotzdem sind wir nicht in aller Munde.**

166 **Wie oft sprechen wir mit Engelszungen! Und trotzdem**
167 **geht unsere Botschaft vielen Menschen zum einen Ohr**
168 **rein und zum anderen wieder heraus. Manchmal fühlen wir**
169 **uns von aller Welt missverstanden.**

170 **Vielleicht sind unsere Ohren zu sehr darauf bedacht,**
171 **den Applaus der Welt zu hören. Dann klingen all die**
172 **Spottlieder bitter, und wir tragen schwer an unseren Las-**
173 **ten.**

174 **Denn die Zeit, in der wir leben, ist schwierig. Immer**
175 **mehr finanzielle Einbußen drohen, immer weniger Bedeu-**
176 **tung scheinen die christlichen Kirchen zu haben, Spar-**
177 **und Strukturierungsmaßnahmen machen uns das Mitei-**
178 **inander in den Gemeinden oftmals schwer; manchmal**
179 **fühlen wir uns ausgebrannt und als Verkündigende »leer-**
180 **gepredigt«.**

181 **Alles das kann müde machen. Muss es aber nicht.**
182 **Vielleicht müssen wir lernen, mehr auf Gottes Wort zu hö-**
183 **ren, um neue Zuversicht zu tanken gewinnen. Denn wir**
184 **leben nicht vom Applaus der Welt, sondern aus Gottes**
185 **Wort. Seine Verheißung macht uns stark, auch wenn wir**
186 **schwach sind.**

187 **Gott hat uns sein Wort gegeben. Er ist auf unserer Seite**
188 **und hilft uns. Viele können davon ein überraschendes**
189 **Lied singen, eine Geschichte erzählen: Der alte Prophet**
190 **aus längst vergangenen Tagen, der junge Theologe in ei-**
191 **ner schweren Zeit oder die alte Frau am Ende ihres Le-**
192 **bens, wo die Träume sich in Erinnerungen verwandeln.**

193 **Vielleicht haben auch Sie so eine Geschichte, wenn Sie**
194 **tief in ihr Herz hineinhören? Erzählen wir einander davon,**

195 **seien wir ganz Ohr! Die Verheißung Gottes nimmt Gestalt**
196 **in unser aller Leben an. »Schon an der Dämmerung Pforte**
197 **ist er mir nah und spricht.« (EG 452.1)**
198 **Amen.**

Orgel-Einsätze - Lieder

Gottesdienst

1.4.2012 – 9.00 Uhr. Bilfingen – 10:00 Uhr Königsbach

Eingangslied 85, 1-4 – Psalm EG Nr. 736 – Bittlied 85, 5

Hauptlied 87, 1+4+5 – Predigtlied 452, 1+2+4+5 -

Schlußlied 440, 1-4

vorher Treffen in der Sakristei

Orgel: Musik zum Eingang

L: Ankündigungen

Eingangslied Nr. 85, 1-4 O Haupt voll Blut und Wunden...

VOTUM UND GRUSS

L: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G/Orgel: Amen

L: Der Herr sei mit euch

G/Orgel: und mit deinem Geist.

L: Laßt uns beten mit den Worten des Psalms:

Psalm im Wechsel mit der Gemeinde

G/Orgel: Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

BUSSGEBET L: endet mit ... Kyrie eleison.

**G/Orgel: Herr, erbarme dich.
Christ, erbarme dich.
Herr erbarm dich über uns.**

GNADENSPRUCH nach dem Gnadenspruch das Bittlied

**Achtung! in der Passionszeit entfällt der Gloria-Teil,
dafür wird ein Bittlied gesungen!**

~~Gloriagesang L: Ehre sei Gott in der Höhe~~

~~G/Orgel: und auf Erden Fried und den Menschen ein Wohlgefallen.~~

L: Lobsinget dem Herrn und bittet um seine Gnade

Bittlied: 85,5 Erkenne mich, mein Hüter...

Tagesgebet L: endet mit ... von Ewigkeit zu Ewigkeit

G/Orgel: Amen

VERKÜNDIGUNG UND BEKENNTNIS

Schriftlesung durch den Kirchenältesten

Lobspruch L: endet mit... ~~Halleluja~~ Amen

~~G/Orgel: Halleluja, Halleluja, Halleluja~~ entfällt von Invokavit bis Karsamstag

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Glaubensbekenntnis (nur Königsbach)

Hauptlied: Nr. 87, 1+4+5 Du großer Schmerzensmann...

PREDIGT

Stille

Predigtlied: Nr. 452, 1+2+4 Er weckt mich alle Morgen...

SENDUNG UND SEGEN

Fürbittengebet:

(Nur Königsbach) L: Beim Fürbittengebet singen wir bei den einzelnen Fürbitten nach dem Ruf – Herr, wir rufen zu dir –

das **dreifache Kyrieleison (178,9 Orthodoxe Liturgie)**

Stilles Gebet

Gebet des Herrn

Schlußlied: Nr. 440, 1-4 All Morgen ist ganz frisch und neu...

Abkündigungen

Wochenspruch und Segen

G/Orgel: Amen, Amen, Amen

Musik zum Ausgang

Prädikant Jürgen Klein, Haydnstr. 1/1, 75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-3642657, Mobil: 0151 22 569 123

email: info.klein@kabelbw.de

Gottesdienst

1.4.2012 – 9.00 Uhr. Bilfinger – 10:00 Uhr Königsbach

Eingangslied 85, 1-4 – Psalm EG Nr. 736 – Bittlied 85, 5

Hauptlied 87, 1+4+5 – Predigtlied 452, 1+2+4+5 -

Schlußlied 440, 1-4

Informations-Tafel

85 1 - 4

736

85 5

87 1 + 4 + 5

452 1 + 2 + 4 + 5

440 1 - 4

Schriftlesung: Johannes 12, 12-19

Predigt: Jesaja 50, 4-9

Prädikant

Jürgen Klein

Haydnstr. 1/1

75203 Königsbach-Stein

Tel.: 07232-3642657

Mobil: 0151 22 569 123

email: info.klein@kabelbw.de

Schriftlesung: Johannes 12, 12-19**Joh 12,12-19****Der Einzug in Jerusalem**

12 Als am nächsten Tag die große Menge, die aufs Fest gekommen war, hörte, daß Jesus nach Jerusalem käme,

13 nahmen sie Palmzweige und gingen hinaus ihm entgegen und riefen: Hosianna! Gelobt sei, der da kommt in dem Namen des Herrn, der König von Israel!

14 Jesus aber fand einen jungen Esel und ritt darauf, wie geschrieben steht (Sacharja 9,9):

15 »Fürchte dich nicht, du Tochter Zion! Siehe, dein König kommt und reitet auf einem Eselsfüllen.«

16 Das verstanden seine Jünger zuerst nicht; doch als Jesus verherrlicht war, da dachten sie daran, daß dies von ihm geschrieben stand und man so mit ihm getan hatte.

17 Das Volk aber, das bei ihm war, als er Lazarus aus dem Grabe rief und von den Toten auferweckte, rühmte die Tat.

18 Darum ging ihm auch die Menge entgegen, weil sie hörte, er habe dieses Zeichen getan.

19 Die Pharisäer aber sprachen untereinander: Ihr seht, daß ihr nichts ausrichtet; siehe, alle Welt läuft ihm nach.